

hauptet, der Braten, als der größere Körper, kehre sich doch um den Wender, als kleinern Körper, und der Astronom, der von seinem Satze nicht abgehen will, daß nach den Gesetzen der Natur der kleinere Körper sich stets um den größern wende, kann ihr nicht begreiflich machen, daß die Vergleichung nicht passe, und der Braten sich nicht um den Wender, sondern mit dem Wender zugleich bewege. — Ein Fräulein vom Lande will aus der Mythologie wissen, daß die Plejaden Schwestern der Najaden wären, und als man ihr den Namen Siebengestirn oder Gluckhenne nennt, wirft sie die Frage auf: wo denn diese Gluckhenne ihre Küchlein ausbrüte, und ob sie nicht manchmal mausetodt auf die Erde herabfallen? — Ein Kleinrämer schüttelt den Kopf über die Erklärung des Monatsüberschusses (Epakte) und bedauert die unbekanntenen Bewohner des Mond-Planeten, wenn sie nicht besser daran wären, als er hienieden. — Eine Jüdin schreit laut auf über den Anblick des kleinen Bären, und glaubt den Stolz ihrer Nation, den großen Meyer-Beer, schon in die Unsterblichkeit hieher versetzt zu sehen. — Eine Gelehrte erklärt ihrer Nachbarin leise die Fix- und irrenden Sterne, als Sinnbilder von beständigen und wankelmüthigen Liebhabern. „Wenn das ist,“ erwiedert diese, „so verlangt es mich nicht, dort oben zu wohnen.“ — Eine Philosophin überfließt von Idealen des Schönen und Erhabenen, von der Göttlichkeit der Naturen, vom Dasein durch sich selbst, von Identität, Synthese und Analyse! Zu meinem Glück erregt ein unvermutheter Sternschnuppen eine allgemeine Bewegung in der Gesellschaft, und ich sehe mit Verwunderung, wie eine Kleinigkeit die Menschen von Allem in und über der Welt abziehn und zerstreuen kann. —

Von der Gesellschaft abgesondert stand eine blasse Gestalt in eine einsame Ecke gelehnt. Ich trat hinzu und erkannte eine reizende Wittve, die vor wenig Monden ihren Freund und Geliebten verloren hatte. Sie schien mit den unfreundlichen Sternen zu zürnen, die das Weichbild ihrer Seele einschlossen. — Einer meiner Freunde, den das Schicksal von hier abgerufen hat, beschäftigte sich einzig mit dem Polarstern, als dem kleinen

Leuchtturm auf seiner bevorstehenden Reise in den fernen Norden. „Nicht so vertieft, mein Freund! und vergiß den Kompaß der Freundschaft nicht, wenn Du glücklich in den Hafen Deiner Bestimmung steuerst!“ — Er reichte mir die Hand und drückte sie mit Wärme, indem er unablässig seinen Stern verfolgte. Ich sah sein Auge überfließen und konnte mich von meinem Standpunkte, zwischen ihm und der trauernden Wittve, lange nicht trennen.

Ein ehrlicher Greis mit dem Nimbus eines Patriarchen irrte zitternd an der Sternendecke auf und ab, und schien entschlossen, ein Plätzchen zu suchen, wo er sein weißes Haupt hinlegen könnte. — Andre, in die schönste und älteste der nächtlichen Künste mehr oder weniger eingeweiht, standen in einzelnen Gruppen umher, sahen und sprachen, was wir Laien nicht sehen und begreifen konnten, oder sie waren schon bis in den dritten Himmel entzückt. Meine Magnetnadel neigte sich beständig gegen den Süden von Deutschland, als meine Heimath.

Zufrieden mit der Gesellschaft, so wie sie war, sinnlich und platonisch, unterrichtet und unwissend, neugierig und wißbegierig, froh und traurig, stieg ich wieder mit ihr in die Sandwüsten Berlins hinab. Eine helle Beleuchtung und rauschende Musik von dem nahen, wohlbekannten Tanzsaale in der letzten Straße zeigte uns sehr anschaulich, wie himmelweit wir von der Venus Urania entfernt und wie nahe wir der Venus Vulgiva waren.

## Kritische Lesehalle.

### Konstitutioneller Katechismus \*

von

Max Cohnheim und Adolph Reich.

Frage. Wie denket Ihr Euch die Freiheit?

Antwort. Wir denken uns die Freiheit als einen Goldfisch im Blutmeere von 1813, 14

\* Die entfesselte Presse hat auch die Berliner Zote frei gemacht, und diese läßt es sich kannibalisch wohl